

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de Oviedo		
Aufenthalt	von:	02.09.2013	bis: 30.01.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Erasmus – wie es war!</p> <p>Ich bin nach Spanien gegangen weil sich mein Informatik Bachelor Studium dem Ende neigt und ich die Chance nutzen wollte die Standards und die Qualität an anderen Unis kennen zu lernen. Spanisch hab ich zu diesem Zeitpunkt nicht gesprochen und deswegen besonderen Wert auf einen bilingualen Studiengang gelegt. Die Internetseite der Uni Oviedo hat einen guten Eindruck gemacht.</p> <p>Die Anreise:</p> <p>Angereist bin ich mit dem Flugzeug von Dresden über Madrid nach Bilbao. (gebucht über swoodo.de) Von da aus mit dem Bus (dafür bietet sich ALSA.es an) nach Oviedo.Im Nachhinein würde ich empfehlen lieber direkt zum Flughafen Asturias (Oviedo) zu fliegen. (Bahn Dresden->Berlin HBF, mit dem Bus(TXL) nach Berlin Tegel und von da nach Barcelona->Oviedo mit dem Flugzeug.)</p> <p>Ich bin Montag Abend 18 Uhr in Oviedo angekommen. Meine zweite Reisetasche hab ich mir eine Woche später von Deutschland nach Oviedo per Post schicken lassen. Das war für die Anreise einfacher.</p> <p>Empfehlen möchte ich jeden, die Orientierungswoche mitzumachen. Ein sehr einfacher Weg alle anderen Erasmusstudenten kennen zu lernen. Ich bin gleich in meinen ersten zwei Stunden in Oviedo zufällig der Erasmusgruppe begegnet. Was ziemlich gut war, da ich so direkt Anschluss gefunden und mein erstes Glas Cidre bekommen habe. Mein Handyanbieter war Tuenti.es mit einer 1 GB Flat für 6 Euro + Steuern. Das hat für Whatsapp und Facebook gereicht.</p> <p>Über die Uni:</p> <p>Die UniOvi nutzt einen „Onlinecampus“, über den alles organisiert wird. Leider hab ich mein Zugang erst 4 Wochen nach Anfang des Semester bekommen. Wodurch es mir schon mal unmöglich war die geforderten Hausaufgaben zu machen und online abzugeben. Ich wusste es damals einfach nicht. Es hat sich auch raus gestellt, dass nur die Vorlesungen des ersten und zweiten Semesters auf Englisch sind. Was mir nichts brachte. Mein Learning Agreement hab ich zu 100% ändern müssen, da meine Kurse, die mich interessierten einfach nicht in Englisch angeboten wurden. „Wegen Geldmangel“ gibt es die Vorlesung/Übung nicht in Englisch war jedes mal der Satz den ich zu hören bekommen habe wenn ich mir eine neue Vorlesung rausgesucht hatte, extrem ärgerlich für einen „bilingualen Studiengang“. Nach 2 Stunden im Büro meines Betreuers und nach dem tausenden Satz „das müsste es auf englisch geben..ach nein doch nicht“, hatte ich ein L.A.(naaajjjjjaaaa). Nach erneuten 3 Wochen warten waren dann auch die aktuellen Kurse in meinem Onlinecampus verfügbar.</p>

Nervig.

Das Webfrontend des Emailservers ging übrigens nie.

Die Informatikfakultät am „Campus de los Catalanes“ ist etwas abseits und nur für Informatiker. Sehr klein. Die Vorlesung ist weniger eine Vorlesung als Unterricht. Genau wie damals in der Schule, alle basteln sich ein Namensschild, wer quatscht wird weggesetzt, es gibt zweiwöchentliche Tests und essen/trinken ist unerwünscht. Kein Witz, war echt so. Gespräche mit anderen Erasmusstudenten aus anderen Fakultäten ergaben Ähnliches. Die Vorlesungen sind nicht wie die in Deutschland.

Meine Zeit hab ich viel in der Bibliothek verbracht und mir da den Stoff für die Prüfungen, die ich dann doch lieber in Deutschland ablegen wollte, beigebracht. Auch ein großer Teil meiner BA ist in dieser Zeit entstanden.

Ebenfalls habe ich die angebotenen Sprachkurs besucht und auch später intensiv am Tandemprogramm teilgenommen, der mit mehreren Treffen pro Woche und über 3 Monate sehr intensiv war und eigentlich auch ECTS Punkte bringen sollte, gab es dann doch nicht. Trotzdem sehr zu empfehlen.

Zurück in Deutschland habe ich beschlossen Spanisch als eine weitere Fremdsprache zu lernen und die angebotenen Sprachkurse unserer Uni zu besuchen.

Die Wohnung:

Der Preis für ein Zimmer schwankt zwischen 200 Euro und 350 Euro je nachdem wie groß es ist und wo es liegt. Dabei sollte man auf eine funktionstüchtige Heizung und gute Fenster achten. Bei mir ging die Heizung nicht und die Fenster waren nur einfach verglast. Wodurch es ab Dezember ziemlich kalt wurde. Abhilfe schaffte ein Heizstrahler. In Oviedo ist das Wetter ähnlich wie in Deutschland. Besonders wer über Dezember/ Januar bleibt sollte nicht wie ich 5 kurze Hosen und eine lange Hose einpacken sondern eher 3 lange Hosen und einen Regenschirm.

Die Spanier:

Mir ist besonders angenehm aufgefallen, dass alle Spanier sehr nett und freundlich sind, dass fällt besonders beim Einkaufen auf. Auch hat die Erfahrung gezeigt, dass Uhrzeitangaben mehr als „vor diesem Zeitpunkt werde ich nicht da sein“ interpretiert werden sollte.

Die Stadt:

Die Stadt ist toll, kann man nicht anders sagen. Die vielen kleinen Bars geben der Altstadt einen offenen Charakter und ein lebhaftes Stadtleben. Oviedo ist eine eher wohlhabende Stadt, was besonders bei den älteren, sehr gut gekleideten, Spaniern auffällt. Es gibt auch einen schönen Altstadtteil und guten Einkaufsgelegenheiten.

Mit dem Auto fährt man in einer Stunde in das nächste Skigebiet oder in 30 min zum Meer. Ich hab beides gemacht und es war toll :) ! Gijon bietet auch gute Möglichkeiten zum surfen.

Essen und Trinken:

Das Bier schmeckt, ist aber nicht mit deutschen Bier vergleichbar. Ebenfalls ist mir aufgefallen das die Spanier Rotwein gekühlt trinken, was etwas gewöhnungsbedürftig ist.

Die Preise für ein kleines Bier (Caña = kleines Bier, Cañón = großes Bier) liegt zwischen 1€ und 2€. Schön sind die 1€ Bars die, wie der Name schon sagt, alles für 1€ anbieten.

(Getränke sowie Tapas) Oviedo hat mehrere davon und Sie sind auf jeden Fall einen

Besuch wert. Jeden Dienstag war Tapas Night, organisiert von ESN. Der Besuch lohnt sich jedes mal, da es jede Woche in unterschiedlichen Bars war und es Tapas gab.

Typisch für diese Region ist Cidre, ein vergorener Traubensaft der mit über dem Kopf ausgestrecktem Armen in das auf Hüfthöhe gehaltene Glas eingeschenkt wird. Dabei, und das scheint jedem Kellner wichtig, wird ungefähr 1/3 der Flasche verschüttet, verspritzt und großzügig auf dem Boden verteilt. Geschmacklich kein Verlust.

Sonst so:

Nach einiger Zeit hatte ich eine kleine feste Gruppe aus deutschen und spanischen Kommilitonen, mit denen ich einige kleine Reisen durch das Land gemacht habe. Ein Mietauto ist sehr zu empfehlen, da es Unabhängigkeit schafft und man einfach mal eben in einer Stadt anhalten und falls gewollt in einem der zahlreichen Hostels übernachten kann. Was bei uns mehr als einmal vorgekommen ist. Die Reisen durch das Land waren für mich jedes Mal ein Highlight.

ESN hat auch solche Reisen zu einem sehr günstigen Preis angeboten, die jedoch immer ab einem gewissen Zeitpunkt sehr alkohollastig und anstrengend wurden.

Ich könnte noch so viel mehr schreiben über meine Zeit in Spanien aber dann wird es ein Buch, also will ich zusammenfassend sagen: „sehr schöne Zeit“. Ich möchte sie auf keinen Fall missen. Schade das die Uni (meiner Meinung nach) nicht so toll war aber die Stadt, das Land, die Kultur und die Leute die ich da kennengelernt habe waren so toll und prägend, dass ich es jedem nur Empfehlen kann. Ich hab 10 GB Fotos, Millionen tolle Erinnerungen und immer noch Fernweh.

Danke Erasmus y hasta luego ;)